

Bewährtes und Neues wird zusammengeführt

Unter dem Thema "Ein Drittel des Weges ist geschafft" kamen Anfang September dieses Jahres die beiden Kollegien der auslaufenden Birger-Forell-Realschule und der sich seit drei Jahren im Aufbau befindenden Evangelischen Sekundarschule Espelkamp in Hüllhorst zu einem Workshop zusammen mit dem Ziel, die Entwicklung der Sekundarschule voranzubringen und die auslaufende Realschule gut zum Abschluss zu führen. Dieser Prozess erfordert einen intensiven Austausch, der im Rahmen des Schulalltages kaum zu leisten ist. Daher hatten sich die beiden Kollegien entschieden, den Workshop außerhalb der Schule stattfinden zu lassen.

Als Auftakt dieses 2-tägigen Workshops nahm Landeskirchenrat Dr. Wolfram von Moritz aus Trägersicht Stellung zu dem Schulentwicklungsprozess und gab den Kollegien in vielen schulfachlichen Angelegenheiten und Fragen Auskunft.

Eine professionelle Moderation lag in der Hand von Frau Susanne Volker, (Coaching . Training . Moderation /Entfaltungswerkstatt Bielefeld). Sie hielt die Fäden zusammen und beiden Kollegien gelang es kooperativ und zielführend zu arbeiten

Im Focus des Workshops standen vor allem Fragen, die den Aufbau der neuen Schule betreffen. Was gelingt schon richtig gut? Wo hakt es noch? Welche Stärken der neuen Schule müssen wir sichern und ausbauen? Wo müssen wir nachbessern?

Als Beispiel guten Gelingens und einer Besonderheit der neuen Schule darf das "Werkstattband" gelten, das sich in den vergangenen drei Jahren als Möglichkeit des selbstständigen Arbeitens für die Schülerinnen und Schüler bewährt hat. Ebenso gibt es als eine Neuerung das "Logbuch", ein Lerntagebuch, das die Kinder führen.

Eine große Aufgabe ist es, den Weg in die Inklusion zu bewältigen, dies vor dem Hintergrund einer immer heterogener werdenden Schülerschaft. Damit dies gelingen kann, sind Prozesse des Umdenkens nötig. Ebenso gilt es Bewährtes der auslaufenden Realschule zu übernehmen, so zum Beispiel das Konzept der Berufswahlorientierung.

Während des Workshops stand Frau Dr. Uta Hallwirth (Wissenschaftliche Arbeitsstelle Evangelische Schule [WAES]), wissenschaftliche Begleiterin des Schulentwicklungsprozesses, unterstützend zur Seite und gab anhand einer ausgewerteten Schülerbefragung Einblick in die erste Evaluationsphase der Werkstatt.

Der Workshop zeigte, dass die Kollegien der beiden Schulen mehr und mehr zusammenwachsen. So war ein Höhepunkt die auf dem Workshop von den Teilnehmern beantragte und inzwischen beschlossene Namensänderung von „Evangelische Sekundarschule Espelkamp“ in "Birger-Forell-Sekundarschule". Beide Schulen tragen nun mit ihren Namen das Erbe des schwedischen Theologen Birger Forell, der nach dem Zweiten Weltkrieg beim Aufbau Espelkamps und der Integration von Flüchtlingen eine maßgebliche Rolle gespielt hat.

Unser Dank gilt den Förderern des Workshops, besonders dem Evangelischen Schulbund Nord, ohne dessen finanzielle Unterstützung der Workshop nur schwer möglich gewesen wäre.